Nagolder
Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 92. Freitag den 16. November 1855.

Oberamtsgericht Nagold.

Nachstehendes Verzeichniß der Geschworenen aus dem Gerichtsbezirk Nagold auf das Jahr 1856 wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Ortsvorstände über alle bei den Geschworenen ihres Bezirkes sich das Jahr hindurch zutragenden Veränderungen, mögen die letzteren in Verhängung eines strafrechtlichen Verfahrens oder des Gantverfahrens, in Wegzug aus dem Kreise in einen anderen Landestheil oder in Auswanderung, lange andauernder anderweitiger Abwesenheit aus dem Kreise oder Lande, oder einer zu Versehung des Dienstes als Geschworener unfähig machenden Krankheit, endlich im Tode des Geschworenen bestehen, sogleich Anzeige zu erstatten haben.

Stadt Nagold.
Grüninger, Michael, Oekonom.
Heller, Christian, Färber.
Klein, Heinrich, Hirschwirth.
Lehre, Georg, Gerichtsbeisitzer.
Lutz, Christian, Schuster.
Pfeiffer, Ferdinand.

Altenstaig Dorf.
Kern, Gemeindepfleger.

Altenstaig Stadt.
Alber, Carl, Oberförster.
Ehinger, Michael, Gemeinderath.
Henßler, Michael, Werkmeister.
Maier, alt Philipp, Traubenwirth.
Reichert, Carl, Löwenwirth.
Roller, Gottfried, Kupferschmid.
Schönhuth, Wilhelm, Kaufmann.
Steeb, Schiffwirth.

Beihingen.
Frey, Carl, Ochsenwirth.

Berneck.
Graf, Waldhornwirth.

Ebershardt.
Rothfuß, Joh. Georg, Gemeindepfleger.

Ebhausen.
Frick, Christian, Fabrikbesitzer.
Killinger, Christian, Gemeinderath.
Pfeifle, Löwenwirth.

Effringen.
Seeger, Schultheiß.

Egenhausen.
Hauser, Joh. Martin, Gem.-Pfleger.

Emmingen.
Dengler, Joh. Georg, Gemeinderath.
Junger, jg. Jakob, Gemeinderath.

Ettmannsweiler.
Schaible, Conrad, Schultheiß.

Garrweiler.
Frei, Schultheiß.

Gültlingen.
Sattler, Ochsenwirth.
Widmann, Rathsschreiber.

Haiterbach.
Gayler, Albert, Kaufmann.
Günther, Martin, Lammwirth.
Kaz, Christoph, Anwalt v. Altnuifra.

Iselshausen.
Büchsenstein, Andreas, Müller.

Oberschwandorf.
Walz, Joh. Georg, Schultheiß.

Oberthalheim.
Dettling, Johannes, Thierarzt.

Pfrondorf.
Braun, Schultheiß.

Rohrdorf.
Kappler, Jakob, Kaufmann.
Reichert, Joh. Georg, Müller.

Rothfelden.
Stähle, Wilhelm, Gutsbesitzer.

Schönbronn.
Geigle, Christoph, Lindenwirth.

Simmersfeld.
v. Reischach, Graf, K. Revierförster.
Schaible, Sonnenwirth.

Spielberg.
Gall, Joh. Georg, Gemeindepfleger.

Sulz.
Dürr, Schultheiß.
Röhm, Michael, Gemeinderath.
Röhm, Peter, Löwenwirth.

Ueberberg.
Morhardt, Gemeindepfleger.

Walddorf.
Walz, Johs., Schuster u. Gem.-Rath.
Weber, Anwalt, von Monhardt.

Warth.
Dürr, Philipp, alt Schultheiß.
Schwemmle, Jak. Fried., Gem.-Pfleger.

Wildberg.
Niethammer, Oberförster.
Reichert, Friedrich, Klostermüller.
Sattler, Gottfried, Gemeinderath.
Völmle, Louis, Zeugfabrikant.
Widmaier, Stadtschultheiß.

Nagold, den 14. November 1855.

Königl. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

---

2). Oberamtsgericht Nagold.
Rothfelden.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des † alt Georg Beuttler, Bauern in Rothfelden, ist zur Schuldenliquidation ꝛc. Tagfahrt auf

Montag den 17. Dezember 1855, Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen auf das Rathhaus zu Rothfelden zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung durch Bescheid von der

Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Nagold, den 14. Novbr. 1855.

Königl. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

Wildberg.

Bau - Akkord.

Die — zu Einrichtung der forstamtlichen Gefängnisse in dem Forsthause in Wildberg und zu Erweiterung der forstamtlichen Kanzlei-Gelasse daselbst erforderlichen Bauarbeiten sollen höherer Weisung gemäß im Submissionswege verdingt werden. Dieselben betragen nach dem genehmigten Ueberschlag:

Maurer- und Steinhauer-Arbeit incl. Ausbrucharbeit . .	681 fl.	33 kr.
Gypserarbeit . . .	260 „	29 „
Zimmerarbeit	995 „	32 „
Schreinerarbeit . . .	233 „	12 „
Glaserarbeit	57 „	33 „
Schlosserarbeit . . .	371 „	17 „
Hafnerarbeit	6 „	36 „
Anstricharbeit . . .	37 „	55 „
Zusammen	2644 fl.	7 kr.

Uebernahmslustige Handwerksleute können von den Rissen und Kosten-Ueberschlägen, den allgemeinen und den besonderen Bedingungen auf der Kameralamts-Kanzlei in Reuthin bei Wildberg Einsicht nehmen. Dieselben haben ihre in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückten Offerte längstens bis zum

26. Nov. d. J.

schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Submissions Offert auf das Kanzlei- und Gefängniß-Bauwesen im Forsthause zu Wildberg" versehen an eine der unterzeichneten Stellen abzugeben und denselben die erforderlichen gemeinderäthlichen oberamtlich beglaubigten Zeugnisse über Vermögen, sowie die Zeugnisse über Tüchtigkeit von einem im Staatsdienste angestellten oder hiezu befähigten Baumeister ausgestellt, beizuschließen.

Am 27. Nov. d. J.
Vormittags 10 Uhr,

werden die eingelaufenen Offerte urkundlich in der Kameralamts-Kanzlei eröffnet werden, wobei sich die Submissionsliebhaber einfinden mögen.

Den 11. November 1855.

K. Kameralamt Reuthin.
Hartmann.
K. Bezirksbauamt Calw.
Landauer.

1] Aichhalden.
Oberamts Calw.

Guts - Verkauf.

Das in Nro. 84 d. B. näher beschriebene Bauerngut der Weiland Matthäus Schaible'schen Eheleute dahier wird am

Samstag den 24. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum dritten und letztenmal zum Verkauf gebracht; hiebei wird noch bemerkt, daß dasselbe auch stückweise, oder auch die Hälfte, oder das Haus und etwas Aecker dazu, je nach dem sich Liebhaber zeigen, verkauft werden wird.

Den 12. Nov. 1855.

Das Waisengericht.
Vorstand:
Schultheiß Keck.

Affstätt,
Oberamts Calw.

Holz - Verkauf.

Am Donnerstag den 22. d. M., werden in hiesigem Gemeindewald ungefähr

80 Stücke Tannen auf dem Stock,

von 40—60 Schuh Länge und 10—20 Zoll im Durchmesser haltend,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft
Vormittags 10 Uhr,

im hintern Brand am Isinger-Sulzer Weg.

Den 13. Nov. 1855.

Aus Auftrag des Gem.-Raths:
Schultheiß Junger.

2]. Wildberg.

Mein an der Effringer Steige gelegenes Haus habe ich dem Verkauf ausgesetzt und werde dasselbe unter annehmbaren Bedingungen billig abgeben.

In demselben wurde früher eine Hafnerei mit gutem Erfolg betrieben und würde sich wiederum für einen Hafner gut eignen, da gegenwärtig nur einer hier ist.

Kaufmann Bräuning.

2]. Nagold.

Empfehlung.

Unterhosen für Männer u. Frauen,
Unterleibchen,
wollene Litzen-Schuhe in schönster Auswahl,
Filz- & Haar-Sohlen,
empfehle ich bei herannahender kälterer Jahreszeit zu geneigter Abnahme.

Gustav Gmelin.

G. Werner's Vortrag.

Sonntag den 18. November,
Abends 6½ Uhr in Oberjettingen und
8½ Uhr in Nagold.

Nagold.

Bücheranzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Der geöffnete Thiergarten zum Nutzen und Vergnügen für die wißbegierige Jugend. Mit 120 fein gemalten Kupfern. Preis 1 fl. 30 kr.

Karte des Finnischen und Rigaischen Meerbusens, nebst Specialplänen. Preis 36 kr.

Onania oder die Selbstbefleckung mit allen ihren entsetzlichen Folgen, welche dieses schändliche Laster bei beiderlei Geschlechtern nach sich zieht. Nach der neuesten Ausgabe des Englischen von Dr. C. A. Carus. Zweite Auflage. Preis 1 fl. 30 kr.

Meine Stellung in dem Impfstreite. Von Fr. Betz, der gesammten Heilkunde Doctor, vermaligen Docenten an dem anatomisch-physiologischen Institute und Assistenzarzte an der medicinischen Klinik in Tübingen, praktischen Arzte in Heilbronn a. N. Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Preis 18 kr.

Buchhandlung von G. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neues Bildungs- und Muster-Journal

für junge Mädchen von 12—16 Jahren.

Im Verlag von F. Jansen und Comp. in Weimar ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Nagold durch die **G. Zaiser**'sche Buchhandlung):

CORNELIA.

Monatshefte für Töchter gebildeter Familien von 12—16 Jahren.

Beiträge zur Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung.

Jeden Monat erscheint ein Heftchen von 4 Bogen Text — mit einem bunten Tapisserie-Muster (geschmackvoll, aber ohne Schwierigkeit auszuführen), — und einem Doppelblatt mit leichteren Mustern zu weiblichen Handarbeiten aller Art. — Das Quartal (3 Hefte) kostet 1 Fl. 5 Xr. rhein.

Der Text liefert belehrende Unterhaltungen aus Natur und Menschenleben, Geschichte und Sage, Erd- und Himmelskunde, religiöse Betrachtungen, zuweilen auch französische und englische Aufsätze zur Uebung, reichlichen Stoff zur Erholung in Erzählungen, Märchen, kleinen Lustspielen, Rechnenkunststücken, Aufgaben, Räthseln, Spielen, Anekdoten; — außerdem ausführliche Anleitungen zu allen Arten weiblicher Handarbeiten mit erläuternden Abbildungen. — Das Journal kann für alle junge Mädchen des angegebenen Alters mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Das erste Heft ist vorräthig und kann zur Ansicht mitgetheilt werden.

2]₂ Nagold.

Sophaverkauf.

Unterzeichneter hat einen neuen und einen älteren Sopha um billigen Preis zu verkaufen.

Kohler, Sattlermeister.

Frucht-Preise.

Freudenstadt, 10. Nov. 1855.

per Sri.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . .	—	—	2	42	—	—
Gerste . .	—	—	1	37	—	—
Haber . .	—	—	—	38	—	—
Waizen . .	—	—	2	57	—	—
Bohnen . .	—	—	1	46	—	—

Sulz, 10. Nov. 1855.

per Sri.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	3	6	—	—	2	38
Kernen . .	2	47	—	—	2	34
Gerste . .	1	30	—	—	1	21
Haber . .	—	37	—	—	—	28
Reps . .	—	—	—	—	3	41
Roggen . .	1	42	—	—	1	38

Calw, 10. Nov. 1855.

per Schfl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . .	21	30	21	30	20	24
Gerste . .	12	30	12	18	12	—
Dinkel . .	9	—	8	26	8	—
Haber . .	5	24	5	11	4	48

Freudenstadt:

4 Pfd. Kernenbrod . . . 17 kr.
1 Weck schwer 5 Loth 2 Q.

Allerlei.

Landwirthschaftliches.

Mittheilungen aus dem — von Herrn Garten-Inspektor Lucas am 3. Oft. zu Entringen gehaltenen Vortrag, die Hebung der Obstkultur betreffend.

(Fortsetzung.)

Es gibt eine Anzahl sehr frühe und durch reiche Tragbarkeit ausgezeichneter Obstsorten, bei welchen eine zeitweilige wiederholte Verjüngung der Krone durchaus nöthig ist, wenn die Bäume nicht bald sich erschöpfen sollen, und in Folge innerer Schwächung und mangelhafter Erzeugung von Nahrungssäften unfruchtbar oder in ihrer Lebensdauer verkürzt werden sollen.

Hieher gehört vorzüglich die Englische Wintergoldparmäne, gewöhnlich Goldparmäne genannt, eine unserer aller vortrefflichsten und einträglichsten Aepfelsorten. Sobald sich an den Spitzen der Aeste dieser Bäume nicht mehr gesunde Sommerschosse zeigen, schneide man nur bald die Aeste um 1/4 bis 1/6 ihrer Länge zurück, und zwar womöglich neben einem kleinen Fruchtzweiglein, und man wird staunen über die plötzliche und erfreuliche Umwandlung des Baumes.

Kein Baum belohnt aber ein öfteres Verjüngen besser als unser Zwetschgenbaum, wofür wir im Ursacher Thale einen hinreichenden Beweis finden, wo es allgemein Sitte ist, von Zeit zu Zeit die Zwetschgenbäume stark zu verjüngen und in Folge dessen so viele schöne Zwetschgen gezogen und nach Baiern versendet werden.

Aber auch schon ein bloßes gehöriges Ausputzen ist ein wichtiges Mittel zur Erhöhung der Fruchtbarkeit und Erhaltung der Lebensdauer bei unsern Obstbäumen und dieses ist, was ich besonders den verehrten Landleuten wohl ans Herz legen möchte.

Wir wollen aber auch kurz noch ein zweites Hilfsmittel besprechen: geschwächten Bäumen neue Kraft und neuen Trieb zu geben; es ist die Verbesserung oder Düngung des Bodens. So gut der Bauer seine Felder zu düngen versteht, so schlecht wird der Dünger gewöhnlich bei den Bäumen angewendet und wenn viele Landwirthe, da sie von dem gewöhnlichen Beschütten des Bodens unter den Bäumen keine Wirkung sehen, das

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Düngen ganz unterließen, so ist das ihnen gar nicht übel zu nehmen. Der Fehler liegt zum größten Theil in der unrichtigen Zeit des Düngens und auch nicht selten in dem ganz falschen Verfahren dabei. Unklug ist es, im Winter auf den Schnee oder gefrorenen Boden düngende Stoffe zu bringen, die zum größten Theil bei ihrer Zersetzung in die Luft gehen und dem Baum wenig nützen, aber eben so unklug, zu jenen Zeiten auch bei offenem Boden Bäume zu düngen, da der Baum im Winter sich im Zustand der Ruhe befindet, und also nicht im Stande ist, den ihm gebotenen Dünger aufzunehmen und zu verwerthen. Ganz anders ist es, und ein kleiner Versuch belehrt Jeden bald darüber, wenn wir im Juli oder August, zu der Zeit, wo der Baum Säfte sammelt für den nächsten Trieb im Frühjahr, sowie wo derselbe zur Ausbildung der Blüthen und Holzknospen des folgenden Triebes und zur Ernährung und vollkommenern Ausbildung seiner Früchte eine Menge Säfte bedarf, zu düngen, und hier erreicht man mit einer kleinen Gabe sehr in die Augen fallende Resultate. Der beste Dünger für Obstbäume ist Abtrittsdung und Asche, beides stark (2/3 ungefähr) mit Wasser verdünnt. Wenn man nun um die zu düngenden Bäume herum, je 4—5 Fuß vom Stamme entfernt ein Gräbchen mit der Haue zieht, oder in derselben Entfernung einige Löcher von 1/2—3/4 Fuß Tiefe gräbt und da hinein die genannte flüssige Düngung gießt, so braucht man für einen ziemlich starken ausgebildeten Obstbaum ungefähr 4—6 Gießkannen voll, um schon eine sehr sichtliche Wirkung zu erhalten; bei jüngern Bäumen (15- bis 25jährigen) wird 1 Gießkanne Dünger schon hinreichen.

Wird eine solche Düngung bei tragbaren Bäumen angewendet, in Jahren, wo sie reich mit Früchten beladen sind, so werden die letzteren nicht nur größer und schöner werden, es wird die durch die Fruchtbildung dem Baum verursachte Erschöpfung seiner Säfte nicht ein mehrjähriges Aussetzen der Fruchtbarkeit zu Folge haben, da der Dung viele der auf die Früchte verwendeten Nahrungsstoffe sofort wieder ersetzt. Junge Bäume muß man aber nur ausnahmsweise düngen, und überhaupt stets vor der Anwendung der Düngung die Verjüngung des Baumes durch Ausputzen oder Zurückschneiden vornehmen.

Bei jüngeren Bäumen, wie auch bei älteren, soll man nie den alten Gärtnerspruch vergessen: „Das Messer ist der beste Dünger für den Baum," denn in der That erlangt man durch ein richtiges Beschneiden der jungen Bäume in den ersten 4—6 Jahren nach der Anpflanzung eine Verstärkung und Vervollkommnung der jungen Baumkronen, wie man sie weder durch Dünger, noch auf irgend eine andere Weise sonst zu erreichen im Stande ist. Der Schwierigkeit, junge Obstbäume in rauhern Lagen zu einem schnellen Wachsthum und gutem Gedeihen zu bringen, wird durch das Zurückschneiden der Zweige der jungen Bäume wesentlich abgeholfen, und wir sehen auf der rauhen Alb an verschiedenen Orten jetzt junge Pflanzungen im besten Gedeihen, vorzüglich in Folge dieser Methode in Lagen und auf Stellen, wo man sich Jahre lang vergeblich bemühte, Obstbäume fortzubringen.

Bei diesem Beschneiden werden jedes Frühjahr, wie bemerkt, 4—6 Jahre lang nach dem Pflanzen die Zweige der Kronen auf 3—4, später auf 4—6 Augen eingestutzt und immer darauf geachtet, daß das letzte Auge, über welchem geschnitten wird, nach außen gerichtet ist und dem Mittelzweig, den man gleichsam als Fortsatz des Stammes erhalten sollte, stets 2—3 Augen mehr gelassen, wodurch die Krone allmählig eine schöne pyramidale Form erhält. Genauere Anweisung zu dem Beschneiden findet sich in meiner Schrift: „der Obstbau auf dem Lande 2te Aufl." (Schluß folgt.)

Aberglauben mit Vögeln und andern Thieren.

Wenn ein Storch sein Nest auf ein Haus baut, so bringt dieß Glück und Segen, sagte einst eine alte Frau zu ihrem Nachbar. Der Nachbar antwortete: Wo nimmt denn der Storch das Glück her? Wie kann der Storch machen, daß mein Acker mehr trägt, oder daß mein Getreide mehr gilt, oder meine Ochsen und Kühe gesund bleiben? Unser Herr Pfarrer hatte neulich gesagt: das Glück kömmt nicht von den Vögeln, sondern von Gott; unsere Alten hatten aber den Storch gerne, weil er allerlei schädliches Ungeziefer verzehrt; deßwegen brachte er ihnen Glück oder schützte sie vielmehr vor Schaden, und darum ließen sie ihn auch nicht gerne vertreiben.

Aber, sagte das alte Mütterchen, da neulich die Elster (Agerste) auf eurem Dache so laut geschrieen hatte, ist doch eure Schwester den andern Tag alsogleich wieder gesund geworden. Dieß kam daher, erwiderte der Nachbar, weil sie des Nachts in einen starken Schweiß gerieth. Sie hatte sich erkältet, und ihre Krankheit wurde durch diesen Schweiß gehoben. Die Elster aber schrie, weil ihr selbst gerade wohl war, denn sie kann so wenig als der Rabe singen, darum geben diese Art Vögel ihre Freude durch Schreien kund. Was konnte wohl die Elster von der Krankheit meiner Schwester wissen? — Meint ihr denn, Gott habe uns die Vögel zu Propheten verordnet? Heiden waren es, welche es für eine glückliche oder unglückliche Vorbedeutung hielten, wenn Vögel von dieser oder von jener Seite herflogen, wenn sie so oder anders schrieen, wenn die Eulen sich sehr laut hören ließen, oder Hunde und Katzen heulten; wenn ein Kalb mit zwei Köpfen, oder fünf Füßen auf die Welt kam ꝛc. Ein nachdenkender Christ sucht nicht aus dem Vögelflug, sondern aus der heiligen Schrift den Willen Gottes zu erkennen, und thut ihn mit Freuden. Alsdann strebt er nicht neugierig zu wissen, was sich künftig zutragen werde, da man dieses doch nur vermuthen kann. Er beruhigt sich besser durch den Ausspruch: daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen!! —

Gott hat nirgends erklärt, daß er uns seinen Willen durch die Thiere bekannt machen wolle. Wohl aber hat die Witterung einen großen Einfluß auf die Thiere; deßhalb schreien sie oft mehr oder weniger. Darum fort mit solch' thörichtem Aberglauben.

Verantwortliche Redaktion: Hölzle. Druck der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Hölzle